

TREFFPUNKT BUCH

Frühjahr 2006



Doris Fischer-Henningsen,
Redakteurin von
Chemie in unserer Zeit

plus
ZEITSCHRIFTEN
ELEKTRONISCHE MEDIEN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein Brettspiel für Jugendliche zu entwerfen, wirkt in Zeiten von Gameboy, X-Box und Computerspielen wie ein Anachronismus. Hat dieses Spiel obendrein den Anspruch, für eines der ungeliebtesten Schulfächer – die Chemie – zu begeistern, so scheint es sich um ein aussichtsloses Unterfangen zu handeln.

Doch dieses Spiel gibt es, und „Chemikum“ zu spielen, macht wirklich Spaß: Jeder Spieler bewegt sich mit einer Figur zunächst auf der äußeren Spielbahn und muss dort Aufgaben zum Alltagswissen über Chemie lösen, verschiedene Aktionen durchführen oder ein „Passwort“, also den Namen einer (komplizierten) chemischen Verbindung fehlerfrei vorlesen. Ist diese Hürde genommen, darf man im inneren Spielfeld weitermachen, das die Form eines Periodensystems (PSE) hat. Hier gilt es, Wissensfragen über das PSE zu beantworten.

Insgesamt hat man so pro Spielzug zweimal die Möglichkeit, Punkte für den „Studienabschluss“ zu sammeln. Ziel des Spiels ist es nämlich, entweder einen Bachelor- oder einen Master-Abschluss zu machen. Dabei kommt der Spaßfaktor vor allem durch kleine Gemeinheiten in den Aktionskarten, durch Mini-Anekdoten bei den Karten zum Chemie-Alltagswissen und durch das Vorlesen der „Passwörter“ ins Spiel.

Glückselemente gibt es nur in der äußeren Spielbahn; im inneren Teil zum Periodensystem ist handfestes Chemiewissen gefragt. Klar im Vorteil ist daher, wer schon am meisten Wissen mitbringt. Bei Spielern mit sehr unterschiedlichem Wissensniveau kann man mit Sonderregeln für faire Chancen sorgen und Frustration vermeiden helfen. Zum Beispiel können die Eltern fällige Studiengebühren der Kinder übernehmen – ganz wie im richtigen Leben.

Entwickelt wurde das Spiel im Rahmen eines Jugendforscht-Projektes im Jahr 2005 von zwei Schülern, die ihre Freunde mit ihrer Chemiebegeisterung anstecken wollten. Von Schülern – für Schüler; wobei ganz sicher auch Erwachsene ihren Spaß damit haben werden. Voraussetzung für alle Mitspieler ist in jedem Fall etwas chemisches Grundwissen.

Das Spiel ist da, die „Chemiemuffel“ sind es auch – die nächste Herausforderung wird es nun sein, beide an einen Tisch zu bringen.

DORIS FISCHER-HENNINGSSEN



CHEMIKUM, Spielbrett mit zwei Spielseiten (für Anfänger und Fortgeschrittene), Spielfiguren aus Holz, 300 Spielkarten, Würfel, Anleitung; Alter: 10-99, Spieldauer: bei 4 Teilnehmern ca. 50 Minuten; Anzahl der Spieler: 2-6.

Das Spiel ist zum Preis von **39,50 €** zzgl. Versandkosten zu beziehen unter www.chemikum.de